

Zu Ludendorffs Kriegserinnerungen.

Die Folgerung von unserem Leitartikel vom Mittwoch, daß durch das Rücktrittsgebet Ludendorffs und Hindenburgs am 6. Juli 1917 Bethmann Hollweg gestürzt wurde, hat einen Leser unseres Blattes veranlaßt, seine Meinung über die damaligen Vorgänge und Verhältnisse in einer Erwiderung zum Ausdruck zu bringen. Wir begeben uns in Bezug auf politische Anschauungen nicht gerne auf das Diskussionsgebiet, denn es sich bei der Auffassung Ludendorffs über die Kriegslage um ein gefühlsmäßiges Urteil handelt, das dem rein militärischen Fühlen und Denken Ludendorffs entsprungen war. Die Oberste Heeresleitung weigerte sich mit Händen und Füßen gegen die Inrechnungstellung von Nachrichten, die den beginnenden moralischen Zusammenbruch bei uns und unsere Verbündeten anzeigten. Man wollte diesen angesichts des zunehmenden Hungers und der wirtschaftlichen Desorganisation natürlichen Entwicklungsprozess einfach nicht sehen. Und ebenso wenig wollte man sehen, daß unsere Leute im Felde übermenschlich angestrengt wurden bei unzureichender Kost und vielfach auch ungeschickter Behandlung. Von Offizieren, die 4 Jahre im Felde standen, die ihrem Charakter nach den Eindruck der Bahrhaftigkeit machen, und die notabene glühende Vaterlandsfreunde sind, wurde uns gesagt, daß schon 1917 von den Abteilungs- und Offizieren an die höheren Stellen gemeldet worden war, die Leute seien übermüdet und entkräftet, sie müßten abgelöst werden. Aber schon die Regimentsstabe gaben solche Meldungen nicht mehr weiter; man schob die Schuld an der „Schlappheit“ den Offizieren zu, sodas diese schließlich nicht mehr wagten, Meldungen über unzulängliche Befähigung zu machen. Schon 1917 machte sich in den Garnisonen das Bestreben geltend, sich dem Abtransport ins Feld zu widersetzen; es waren das keine Neulinge, die noch nicht „draußen“ waren, sondern gebiente Feldsoldaten, die wußten, welche übermenschlichen Anstrengungen sie draußen erwarteten. Nicht die politische Propaganda war es, die den moralischen Zusammenbruch herbeiführte, sondern umgekehrt hat die durch die Ueberspannung der physischen, geistigen und seelischen Kräfte unseres Volkes verursachte Herabminderung unserer moralischen Widerstandskraft der Revolution Vorhieb geleistet, weil das Volk einfach apathisch wurde. Das sind aber psychologische Vorgänge, die jeder junge Lehrer an seinen Schülern feststellen kann, daß wenn er an ihre physische oder geistige Kraft zu große Ansprüche stellt, daß die Kinder dann vollständig verfallen, und sich schließlich nur widerwillig den Anordnungen fügen. Um wieviel mehr mußte diese Grundlehre der Psychologie bei einem Volke berücksichtigt werden, das seit 3 Jahren im schwersten Kampfe stand, das im wesentlichen nur auf sich selbst angewiesen war, das täglich um die primitivsten Ansprüche des Selbsterhaltungstriebes kämpfen mußte, das dauernd unter dem psychologisch verständlichen Eindruck stand, daß die Zahl seiner Feinde und ihre Hilfsmittel täglich zunahm, während die eigene abnehmen mußte. Daß da schließlich der kategorische Imperativ: Du mußt! helfen konnte, das kann nur der behaupten, der niemals in psychologischem Denken fähig war, dessen einziges psychologisches Grundgesetz in der blinden Disziplin der Maschine gipfelte — und die streift bekanntlich, wenn man sie nicht „füttert“ oder zu viel von ihr verlangt.

Daß Ludendorff (und mit ihm die führenden Militärs sowie alle dieser Geistesrichtung anhängenden Bürgerlichen) zu einem solchen psychologischen Urteil auf Grund der Erziehung nicht fähig war, steht man aus seiner ganzen Auffassung, wie er sie in der Darstellung der Parteien und führenden Staatsmänner in Bezug auf den Krieg zum Ausdruck bringt. Die Erklärung Kühnmanns, daß der Krieg nicht auf dem Schlachtfeld gewonnen werden könne, sagt Ludendorff als Ausdruck der Schwäche auf, während sie eben nur der Notwehr eines Sehenden war, der auf Grund der ihm bekannten Tatsachen voraussah, daß wir ins Verderben rannten, weil angesichts der uns entgegenstehenden Uebermacht unsere oberste Heeresleitung nicht die weise Maßigung befaß, sich mit einem „Verständigungs“-Frieden zu begnügen, der trotz äußerer Opfer ein moralischer Sieg für Deutschland gewesen wäre. Wenn Ludendorff und andere glauben, daß in erster Linie die eigene Propaganda mit dem „Verständigungs“-Frieden und die Wilsonschen Phrasen über Völkerbund und gegen den preussischen „Militarismus“ die Widerstandskraft des deutschen Volkes gelähmt haben, so liegt darin eine völlige Verkenntnis der Ursachen des Zusammenbruchs. Die deutsche Verständigungspropaganda wurde zur Bearbeitung der feindlichen Länder bemüht, sie wurde aber durch die Gegenpropaganda der militärischen Kreise hinfällig, die feindliche Propaganda aber konnte erst teilweise Eintritt in das Bewußtsein des Volkes bekommen, als es schon zermüdet war, und in diesem Zeitpunkt hätte eine Durchhaltepropa-

ganda auch keinen Wert mehr gehabt, das kann jeder bestätigen, der zu der Zeit in diesem Sinne sich betätigt hat. Wir müssen also auf Grund rein objektiver Ueberlegungen an der Auffassung festhalten, daß die militärischen Stellen die physische und damit die moralische Leistungsfähigkeit unseres Volkes überschätzt haben.

Die Einzelmeinungen des Einsenders werden wir noch näher behandeln. O. S.

Zur äußeren Lage.

Die Verzweiflung der deutschen Kriegsgefangenen.

Amsterdam, 22. August. Die englischen Blätter vom 20. August melden, daß in Sheffield ein großer Papierballon niedergegangen ist, der in einem deutschen Gefangenenlager hochgelassen wurde und Propagandabüchlein enthielt, in denen die deutschen Kriegsgefangenen um ihre Heimkehrung bitten.

Die englische Besatzungsbehörde gegen die Posttrennungsmachenschaften im Rheinland.

Köln, 22. August. Der britische Militärgouverneur erläßt folgende Bekanntmachung: Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß, solange die britische Militärbehörde die Kontrolle über das von den britischen Truppen besetzte Gebiet ausübt, keine Veränderung in der deutschen Verfassung dieses Gebietes erlaubt wird, und daß keine neue Autorität ohne vorherige Genehmigung der britischen Militärbehörde anerkannt wird. Jede Person, die gegen diese Verordnung verstoßt oder einer Ausweisung Hilfe leistet, setzt sich der Gefängnisstrafe oder der Ausweisung aus dem besetzten Gebiet oder beiden Strafen aus.

Die Niedrigkeit französischer Gesinnung.

Ludwigshafen, 22. August. Auf Befehl des Marschall Koch ordnete der Oberbefehlshaber in der Pfalz an, daß in den pfälzischen Städten eine Anzahl Hausdurchsuchungen vorgenommen werden, um nach Gegenständen zu forschen, die während des Krieges durch die deutsche Heere aus Frankreich oder Belgien entwendet wurden und die zurzeit in der Pfalz verborgen sind. Bei dieser Gelegenheit wurden viele Bürger rücksichtslos und unschuldig verhaftet, was unter der pfälzischen Bevölkerung böses Blut machte.

Die Vorbereitungen für die Abstimmung in Nordschleswig.

Kopenhagen, 21. August. Die internationale Kommission, die die Abstimmung in Nordschleswig beaufsichtigen soll, ist, wie die Blätter melden, zur Zeit mit Vorbereitungen zur Abreise nach Nordschleswig beschäftigt. Die Kommission besteht aus dem britischen Gesandten Marling, dem französischen Gesandten Claudel, dem schwedischen Landeshaupmann von Sydow und dem Direktor Hestveit (Norwegen). Das 5. Mitglied der Kommission ist noch nicht ernannt. Der genaue Zeitpunkt für die Abreise der Kommission nach Nordschleswig ist noch nicht bekannt, da er von der Ratifizierung des Friedensvertrages durch drei Großmächte abhängig ist. Sie wird ihren Hauptsitz in Flensburg nehmen und von dort aus nach verschiedenen Kreisen Reisen unternehmen. Während der Abstimmungszeit wird sich ein Entente-Schwader, wahrscheinlich aus drei britischen leichten Kreuzern, einem französischen und einem italienischen Kreuzer, sowie Torpedobooten bestehend, in den nordschleswigschen Gewässern unter dem Kommando des britischen Generals Boyle aufhalten und gegen 2000 Mann Besatzungsstruppen landen. Die Kommission beabsichtigt, im Abstimmungsgebiet Briefmarken im Werte von 2 Hg. bis zu 10 Mark auszugeben, die in Kopenhagen in beschränkter Auflage gedruckt, nur in Nordschleswig ausgegeben und ungefähr 2 Monate in Umlauf gesetzt werden. 2 Serien zeigen in der Mitte 2 Löwen, die von einem Lorbeerzweig umgeben sind. Darüber befindet sich die Inschrift „Nobilitas“, darunter steht „Schleswig“. Die 3. Serie enthält in der Mitte ein von Buchenblättern eingerahmtes altnordisches Hünengrab mit den gleichen Aufschriften.

Die englischen Interessen in Nordrußland.

Kopenhagen, 22. August. Der Helsingforscher Berichterstatter der „National-Expedition“ will aus vertrauenswürdigem Quelle erfahren haben, daß Reval jetzt eine Flottenbasis der Engländer sei. Alle Zufuhren für die russische Nordarmee gingen über Reval. Die Zufuhren bei der russischen Nordarmee seien übrigens andauernd schlecht. Diese sei infolge der vielen Desertionen von 35 000 auf 15 000 Mann zurückgegangen. England tue alles, um seine wirtschaftlichen Interessen zu fördern, und verlange eine Konzession für eine Eisenbahn durch Estland nach Rußland. Es fänden zur Zeit Verhandlungen statt über die Verpachtung von Dage und Oesel an England, das dort einen großen Handelshafen, vielleicht auch einen Kriegshafen errichten wolle.

Die Ausnützung der Finnen und Esten für Ententezwecke.

Frankfurt (Main), 22. August. Wie der Stockholmer Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ von durchaus zuverlässiger Seite

hört, muß das neue finnische Kabinett infolge schärfsten Drucks der Entente die Ausrüstung neuer Freiwilligen-Truppen unterstützen, die das nächst mäßigste Abenteuer in Karelen wiederholen sollen. In der klaren Erkenntnis des Unheils, das Finnland bei dem Unternehmen gegen Petersburg droht, ist jedoch die Mehrheit des finnischen Reichstages entschlossen gegen dessen Unterstützung. — Russische gegenrevolutionäre Kreise haben in Reval unter Zustimmung der Entente eine vierte russische Regierung gebildet. An deren Spitze steht der Rapphaindustrielle Pianosow. Die neue Regierung hat ein Uebereinkommen mit Estland getroffen, wonach die Estländer gegen die Anerkennung der Selbständigkeit militärische Hilfe zur Eroberung Petersburgs zusagen.

Die Kämpfe in Rußland.

Amsterdam, 22. August. Das Pressebureau Radio meldet aus Sofia, daß die Bolschewisten, die infolge des gegen sie gerichteten Artilleriefeuers schwere Verluste hatten, die Operationen westlich der Murmanbahn eingestellt haben. Die russische Nordwestarmee und die estländischen Truppen haben durch einen nördlich Jamburg erfolgten Angriff die Bolschewisten, die den Zugausfluß überschritten hatten, zurückgeworfen und halten jetzt das ganze linke Zugaufer besetzt. In der Gegend der Murmanbahn haben die Truppen die Rote Armee auf einer Front von 100 Meilen 50 Meilen zurückgedrückt. Im Süden geht die Offensive des Generals Peltjura außerordentlich erfolgreich voran. Der von General Peltjura westlich Odesa und des Generals Denikin östlich dieser Stadt ausgeübte Druck hat jetzt zusammen mit dem Ausfluß gegen die Bolschewisten dazu geführt, daß Odesa von jeztlicher Bahnverbindung mit dem Sowjetrußland abgetrennt worden ist.

Verstärkung der polnisch-tschechischen Beziehungen.

Wien, 22. August. Alle Meldungen aus den tschechischen Bezirken deuten darauf hin, daß die Polen einen Angriff gegen die Tschecho-Slovakie planen. Auch die „Tribuna“ meldet, daß die Polen anfangen, aus Oesterreichisch-Schlesien alle tschechischen Arbeiter und Beamten zu verjagen.

Rumäniens Interessen für die russischen Gegenrevolutionäre.

London, 22. August. (Reuter.) Rumänien hat eingewilligt, Waffen- und Munitionslieferungen für Peltjura freien Durchgang zu gewähren. Rumänien hat sich ferner bereit erklärt, die Wünsche der Ukraine vor der Friedenskonferenz zum Ausdruck zu bringen. — Die Ukraine hat in die Einverleibung Besarabiens in Rumänien eingewilligt.

Die Amerikaner und der Friedensvertrag.

Verailles, 22. August. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington trägt über die Unterredung, die Wilson mit den Senatoren im Weissen Hause hatte, nach, Wilson habe erklärt, er habe vor seiner Ankunft in Paris keine Kenntnis von den geheimen Verträgen, die verschiedene Staaten untereinander abgeschlossen hatten, gehabt, trotzdem diese Verträge schon bestanden hätten, als die Entente bei Amerika darauf drang, am Kriege teilzunehmen. Der Berichterstatter meint, diese Aeußerung bedeute ein neues Moment des Widerstandes derjenigen Senatoren, die gegen den Völkerbund seien. Ferner meldet er, Wilson habe den Senatoren erklärt, Amerika werde 15 Jahre in den Rheinlanden ein Truppenkontingent unterhalten müssen. Nach derselben Quelle verbreiteten sich vor dem Senatsauschuß für ausnützte Angelegenheiten der erste Ratgeber des Präsidenten der amerikanischen Republik, Ferguson, über die Rechte, die Japan sich in China zusprechen lasse. Nach seiner Ansicht bereitet Japan die vollständige Unterwerfung Chinas vor. Zum Beweise dessen unterbreite er dem Ausschuß ein Verzeichnis der japanischen Interessen in China und der Ansprüche, die es demnächst zu erheben gedenke. — Man sieht, mit Welcher Kraft wird China in den Vordergrund geschoben, um die eigentlichen amerikanisch-japanischen Gegensätze zu verschleiern.

Wilson in einer Ehrlichkeitsanwendung.

(W.B.) Amsterdam, 22. Aug. (Presseb. Radio.) „Newport Sun“ greift den Präsidenten Wilson an, weil er auf einer Konferenz mit Mc. Cumber im Weissen Hause erklärt habe, seiner Ansicht nach wäre es zum Kriege zwischen Amerika und Deutschland gekommen, auch wenn Deutschland keine Kriegsgüter oder ungeschicklichen Handlungen gegen Amerikaner begangen hätte. Das Blatt fragt unter dem Hinweis auf die von dem Präsidenten vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg gehaltenen Reden, was Wilson mit dieser Erklärung sagen wolle. — (Wer die Entwicklung des Krieges verfolgt hat, wußte das schon lange. Wir haben schon seit langem der Vermutung Ausdruck gegeben, daß Amerika mit England im Bündnis stand, und daß es die Verpflichtung hatte, im gegebenen Falle einzugreifen. Der Verständigungs- und Völkerbundschwindel Wilsons wurde nur solange betrieben, solange Deutschland noch stark war und die stetige Gefahr des Umschwenkens Japans

Bestand. Als Rußland niedergeworfen und Japan dadurch stärker an England gebunden war, konnte Amerika es wagen, einzugreifen. Das ist die Grundlage des amerikanischen Kampfes für „Recht und Freiheit“! (Die Schriftl.)

Die Gründe des amerikanischen Konflikts mit Mexiko.

Daag, 21. August. Holländisch Newsbureau meldet aus London: „Daily Herald“ erfährt aus Washington, daß die energische Haltung, die die amerikanische Regierung Mexiko gegenüber einnimmt, dem Druck gewisser Finanzgruppen zuzuschreiben ist. Finanzleute, die an den mexikanischen Petroleumwerten interessiert sind, sollen damit gedroht haben, daß sie mit keinem Dollar an dem Wiederaufbau Europas mitwirken, wenn die Vereinigten Staaten nicht vorher in Mexiko Ordnung schaffen und die Interessen der amerikanischen, in Mexiko festgelegten Werte nicht vertreten.

Selbständigkeitserklärung Koreas.

(W.B.) Amsterdam, 22. Aug. (Presse. Radio.) Die „New York Tribune“ meldet, in Tokio sei ein kaiserlicher Erlass veröffentlicht worden, durch den die Selbständigkeit Koreas bestätigt wird. — (Japan muß jetzt überall nachgeben, weil es ganz genau weiß, daß andernfalls die ganze Entente über das Land herfällt.)

Chinesisches.

(W.B.) Amsterdam, 22. Aug. „Nij. Press“ meldet aus Peking, daß der Erlass, durch den der Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklärt wird, nicht veröffentlicht werden wird, bevor der Friedensvertrag mit Oesterreich unterzeichnet ist. Inzwischen erwägt die Regierung, welche Maßnahmen getroffen werden sollen, wenn der Erlass veröffentlicht worden ist, und ob die Deutschen auch in Zukunft das Recht der Exterritorialität genießen sollen.

Bermischtes.

Feuersbrunst in Straßburg.

Im Straßburger Rheinhafen brach am Donnerstag Abend eine gewaltige Feuersbrunst im Petroleumlager aus. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Wie französische Arbeiter der Kohlennot steuern.

Im „Echo de Paris“ steht nach dem „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ folgende Nachricht: „Chalons s. Saône, 11. August. In einigen Bezirken und Werken von Moucau-les-Mines haben die Arbeiter gefordert, täglich zwei Ueberstunden zu leisten, ohne daß der Tageslohn ihnen dafür erhöht wird. Die meisten Arbeiter kommen angesichts der Not, in der das Vaterland sich befindet, von dem groben Irrtum des 8-Stunden-Tages zurück, der sie dem Müßiggange ausliefert, d. h. der Langeweile und dem Lafter.“

Nachwehen des Seekrieges.

Berlin, 23. August. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet Agence Havas aus Calais, daß der holländische Dampfer „Luna“, mit verschiedenen Waren nach Amsterdam unterwegs, vorgestern morgen auf eine Mine gestoßen ist. 26 Mann der Besatzung wurden durch ein englisches Kriegsschiff geborgen.

Das amerikanische Einwanderungsgesetz.

(W.B.) Amsterdam, 22. Aug. Presse. Radio meldet: Das im amerikanischen Repräsentantenhaus eingebrachte Einwanderungsgesetz sieht auch vor, daß den Ausländern, die die Vereinigten Staaten verlassen haben, um sich dem Militärdienste zu entziehen, für immer der Zutritt zu den Vereinigten Staaten untersagt wird.

Deutschland.

Der Dank des Reichspräsidenten an Weimar.

Weimar, 22. August. An die Staatsregierung von Sachsen-Weimar-Eisenach hat der Reichspräsident folgendes Schreiben gerichtet: „Die in Weimar stattgehabte Tagung der verfassungsgebenden Nationalversammlung hat nach Fertigstellung des Verfassungswerkes ihr Ende erreicht. In steter Arbeit ist die hohe Aufgabe der Versammlung gelöst und dem Deutschen Reich sein Grundgesetz geschaffen worden. Diese Lösung war nur möglich, wenn Reichsregierung und Nationalversammlung sicher sein konnten, in der Stetigkeit ihrer Arbeit keiner Störung ausgesetzt zu sein. Das war in Weimar dank der freundlichen und gastlichen Haltung der Bevölkerung und den von demselben Geiste getragenen Maßnahmen der Weimarer Regierung der Fall. Auch mir, der ich in den verflochtenen Monaten öfters hier weilte, sind die Segnungen der Weimarer Gastlichkeit und väterlichen Gesinnung zuteil geworden. Auch ich habe in dem von der Staatsregierung bereitwillig zur Verfügung gestellten Weimarer Schloss freundliche Aufnahme gefunden. So möchte ich denn am Schluß dieses Abschnitts und beim Scheiden aus Weimar nicht unterlassen, der Weimarer Staatsregierung und der ganzen Bevölkerung von mir aus und zugleich für die Reichsregierung und alle Organe, die hier gastliche Aufnahme gefunden haben, aufrichtig und herzlich zu danken. Möge diese Zeit auch für das Weimarer Land eine schöne und große Erinnerung bedeuten und möge das schöne Land im neuen deutschen Vaterland nach der Zeit der Prüfung einer hohen, seiner großen Vergangenheit entsprechenden Blüte entgegengehen. Ebert.“

Bersärfung der Einreisebestimmungen aus dem besetzten Gebiet.

Mannheim, 22. August. Die Einreisebestimmungen für Ausländer und Elsaß-Lothringer in das unbesetzte deutsche Gebiet wurden deutscherseits verschärft, weil in den letzten Monaten die unbesetzten deutschen Grenzgebiete von elsaßischen Kaufleuten geradezu überflutet wurden, die hier in Massen ihre Ware anboten und verkauften und dadurch den Wert der deutschen Ware drückten.

Ein tragischer Vorfall.

Berlin, 21. August. (Priv.-Tel.) Die „V. Z.“ meldet: In der vergangenen Nacht hat sich in der Tiergartenstraße dicht an der Einmündung der Hohenzollernstraße ein tragischer Vorfall zuge-

Amfliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Regelung des Wohnungsmarktes in Simmozheim.

Auf Grund der Verfügung des Ministeriums des Innern über die Regelung des Wohnungsmarktes vom 23. 2. 1919 (Staatsanzeiger Nr. 50) wird für die Gemeinde Simmozheim mit sofortiger Wirkung angeordnet:

1. Daß die Ueberlassung von Wohnräumen an Personen, die von auswärts zuziehen, und die Ingebrauchnahme durch solche nur mit Erlaubnis der Gemeindebehörde (Schultheißenamt) stattfinden darf, gleichviel, ob das Recht auf die Räume, auf Miete, Hauskauf oder andern Rechtsgeschäften ruht.

2. Daß der Aufenthalt in der Gemeinde Simmozheim bei Personen, die in Gasthöfen, Pensionen u. dergl. Wohnung nehmen, ohne Erlaubnis des Schultheißenamts die Dauer von 2 Wochen nicht übersteigen darf und die Inhaber der Gasthöfe, Pensionen usw. verpflichtet sind, die fernere Beherbergung von Gästen nach Ablauf der 2 Wochen abzulehnen und sich zu diesem Zweck über die Dauer des Aufenthalts der Gäste in Gasthöfen usw. zu vergewissern.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Personen, die

1. in der Gemeinde Simmozheim das Bürgerrecht besitzen,
2. infolge des Krieges den Wohnsitz in Simmozheim aufgeben mußten und wieder zurückkehren wollen;
3. derzeit heimatlos sind und nach Simmozheim als ihre einstige Heimat zurückkehren wollen;
4. vor dem 1. 1. 1919 bereits in Simmozheim Wohnräume gemietet oder durch Hauskauf oder sonstige Rechtsgeschäfte dngl. Rechte an Wohnräumen erworben haben.

Die Vorschriften über den Kurverkehr werden durch vorstehende Anordnungen nicht berührt.

Calw, den 19. August 1919. Oberamtmann: Gös.

Oberamt Calw.

Beitr. Geldsammlungen zur Bekämpfung des Bolschewismus.

Dem Vernehmen nach haben sich in manchen Gegenden Deutschlands Vereinigungen gebildet, die zur Bekämpfung des Bolschewismus Gelder sammeln, ohne daß immer die erforderliche Gewähr dafür besteht, daß der Ertrag dieser Sammlungen dem genannten Zweck voll zugute kommt. Derartige Sammlungen gegenüber ist deshalb Vorsicht geboten; ihre Veranstaltung ohne obrigkeitliche Erlaubnis ist strafbar (zu vgl. Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 15. 2. 1917, RGBl. S. 143 und Verfügung des Ministeriums des Innern vom 2. März 1917, Staatsanz. Nr. 53). Den 19. August 1919. Oberamtmann: Gös.

tragen. Ein dort aufgestellter Posten des Sturmabteilungsschmid schoß auf ein Auto, das nach seiner Meinung auf seinen Anruf nicht schnell genug stehen blieb. Die darin sitzende Tochter des Prokuristen des Bankhauses Meißner, Dr. Gloner, Fräulein A. G. wurde getötet, deren Schwester, Fräulein A. G., sowie der gleichfalls im Auto sitzende Kaufmann Wadearst Dr. Adolf Friedländer schwer verletzt.

Zum Hamburger Beamtenstreik.

Hamburg, 22. August. Der Verband der Hamburger Bankleitungen hat den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses des Reichsarbeitsministeriums mit der Begründung abgelehnt, daß der angeordnete Schiedspruch den Bankleitungen wesentlich größere Opfer auferlege, als der vor einigen Wochen abgelehnte Hamburger Schiedspruch, da die Methode, den Unterschied von Angebot und Forderung ganz schematisch zu halbieren, ein befriedigendes Ergebnis nicht versprechen könne. Der Verband der Bankleitungen bemerkt, daß dem Reichsarbeitsminister das Recht nicht zustehe, die mangelnde Zustimmung der Bankleitungen durch eine vom Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses in Aussicht gestellte Verbindlichkeitserklärung zu erzwingen und daß er gewillt sei, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen eine solche Verbindlichkeitserklärung vorzugehen und die Entscheidung der ordentlichen Gerichte anzurufen.

Hamburg, 23. August. In einer Bekanntmachung der Bankleitungen an die Bankangestellten, die in den heutigen Morgenblättern erscheint, werden die streikenden Bankangestellten aufgefordert, sich sofort zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit an ihrer Arbeitsstelle zu melden und am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, andernfalls mit Einstellung neuer Hilfsbeamten auf Grund der vorliegenden zahlreichen Angebote begonnen werden würde.

Hamburg, 21. August. Die ausländischen Bankbeamten nahmen heute Vormittag in einer von 1800 Personen besuchten Versammlung den Berliner Schiedspruch des Schlichtungsausschusses einstimmig bei fünf Stimmenthaltungen an. Sämtliche Redner warnten davor, die Arbeit in den Banken eher wieder aufzunehmen, als bis die Bankleitungen ihre Zustimmung zu dem Schiedspruch gegeben hätten und die Streikleitung den Streik für beendet erklärt habe.

Die Folgen der Kohlennot.

Magdeburg, 21. August. Das städtische Elektrizitätswerk, das auch die Straßenbahn mit Strom versorgt, gibt bekannt, daß es wegen Kohlenmangels genötigt ist, seinen Betrieb größtenteils einzustellen. Die Maßnahme solle heute abend schon in Kraft treten. Der Straßenbahnverkehr wird, soweit wie möglich, aufrecht erhalten.

Kein Verkehrsmaterial für die Kohlenbeförderung.

Berlin, 23. August. Im „Vorwärts“ wird geschrieben: Zur Zeit werden in allen Kohlengebieten trotz sehr stark gekümmelter Arbeitsleistung noch immer mehr Kohlen gefördert, als abtransportiert werden können. Im Ruhrgebiet werden von den Gruben ständig mehr Wagen für den Kohlentransport gefordert, als die Eisenbahn zu stellen vermag. Der Appell zur Arbeit an die Bergarbeiter wird mit Unverständnis und Achselzucken aufgenommen, weil die Bergleute jeden Tag die ungeheuren Kohlenvorräte auf den Werplätzen liegen sehen. Erst muß dafür gesorgt werden, daß mehr Verkehrsmaterial, Lokomotiven und Eisenbahnwagen, bereitgestellt werden, dann ist der Ruf an die erhöhte Arbeitspflicht der Bergleute erst

wirksam. Zuerst rufe man die Eisenbahnwerkstätten zur erhöhten Produktion auf. Das ist das Dringende.

Wilder Streik.

* Berlin, 23. Aug. Dem „V. Tgl.“ zufolge werden die Transportarbeiter in Frankfurt a. M. heute früh in den Ausstand treten. Sie verlangen eine Teuerungszulage von 30 Prozent, obwohl ihr Tarifvertrag bis zum Februar 1920 läuft. Die Arbeitgeber haben sich nicht auf Verhandlungen eingelassen.

Ein Massenmörder.

Berlin, 22. August. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden dem Massenmörder von Falkenhagen, Schumann, bisher 10 Raubmorde und eine ganze Reihe von schweren Raubüberfällen nachgewiesen.

Zur Lage im ober-schlesischen Aufstandsgebiet.

Kattowitz i. OS., 22. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats teilt mit: Nachmittagsbericht, 22. August 1919: Abschnitt Deuthen: Nichts Neues. Die Hausdurchsuchungen nehmen ihren Fortgang. Abschnitt Kattowitz: In Eichenau fand beim Aufziehen der Waage eine Bandenschießerei statt. Der Wachthabende wurde erschossen. Als die übrigen Mannschaften die Leiche bergen wollten, wurden sie von polnischer Seite durch Hallertruppen mit Maschinengewehren beschossen, wobei noch ein Mann getötet und mehrere verwundet wurden. Sonst herrscht in diesem Abschnitt Ruhe. Abschnitt Rybnik: Nichts Neues.

Veruthen, 22. August. Im Abschnitte C ist alles ruhig. Große Beute wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags und heute früh in einzelnen Ortschaften des Abschnittes Süd gemacht. In Scharley wurde ein englisches Maschinengewehr gefunden. Bei dem Gotthardt wurden 26 Fahre, sowie 79 Seitengewehre gefunden. Weitere Entdeckungen werden noch erwartet. Das Militär ist nunmehr in diesem Abschnitt vollständig Herr der Lage.

(W.B.) Berlin, 23. Aug. Die Streiklage in Oberschlesien hat sich, übereinstimmenden Berichten zufolge, gebessert. Nach unbestätigten Pariser Meldungen beschäftigt die Entente, noch eine zweite Kommission, bestehend aus amerikanischen, britischen und französischen Sachverständigen und Diplomaten nach Schlesien zu schicken, um die deutschen und die polnischen Vorschläge zur Ausbeutung der Kohlenruben zu prüfen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. August 1919.

Hindenburg zur Kriegsgefangenenhilfe.

Zu der Reichswehrspende für Kriegsgefangene äußerte sich Hindenburg mit nachstehenden Worten: Unseren aus dem Glend der Gefangenschaft heimkehrenden Kameraden die schwere Uebergangszeit des Wiedereinlebens in der Heimat zu erleichtern ist eine Pflicht, der sich kein einziger entziehen darf. Sie litten für uns, vergeßt das nicht!

Die Dreschordnung eine Notwendigkeit.

Die in den Amtsblättern erschienene Dreschordnung hat da und dort in den Kreisen der jedem Zwang abholden Landwirte Anstoß erregt. Es ist deshalb nicht müßig, einige Erläuterungen über die Notwendigkeit eines geordneten Dreschbetriebs zur Kenntnis weiterer Kreise zu bringen.

Die Mehlmühle und Kasten der Selbstversorger zeigen schon seit geraumer Zeit bedenkliche Leere und schon mancher mußte die Freigebigkeit seines vorzichtigeren oder glücklicheren Nachbarn in Anspruch nehmen und sich das fürs tägliche Brot notwendige Mehl ausborgen. Die Ernte wurde im ganzen Land mit Sehnsucht erwartet und allseitig liegt mehr als in früheren Jahren das Bedürfnis vor, gleich einen Teil derselben auszubereiten.

Die Dreschgelegenheiten sind gegen das Vorjahr dadurch verschlechtert, daß eine Anzahl Dampftraktoren infolge der von der Entente angeforderten Maschinen von den derzeitigen Besitzern verkauft und nach dem Westen abgeleitet wurden. Außerdem bereitet das Dreschen mit der Dampflokmobile jetzt manche Schwierigkeit, die früher erheblich leichter zu überwinden war. Die Beschaffung der Dreschtohle macht dem Maschinenbesitzer Sorge und wenn er sie glücklich hat, muß er sie viel mehr hüten als in früheren Jahren. Die, Pflanzmaterial, Ersatzteile, Reparaturen, alles ist erheblich teurer und schwerer zu beschaffen. Die Löhne der Bedienungsmannschaft sind aufs Doppelte und noch mehr gestiegen, kurz: manchem ist das Lohndreschen entleidet. Dagegen hat wieder ein Teil der Landwirte sich eigene kleine elektrisch betriebene Dreschmaschinen neu beschafft und hofft mit eigenen Leuten in den zwischen den Feldarbeiten verbleibenden Pausen seinen Bedarf billig dreschen zu können.

Den Ueberlandwerken, welche all die kleinen Dreschmaschinen mit Strom versorgen sollen, fehlt bei dem abnorm niedrigen Wasserstand unserer Flüsse, die sonst so geschätzte Wasserkraft. Die Kohlenvorräte sind aufgebraucht, die Kohlenlieferungen infolge mangelnder Arbeitslust der Bergleute, Fehlen einer genügenden Anzahl Wagen und Lokomotiven, wegen Streiks und der Lieferungen nach dem Ausland ungenügend und in ihrer Brennkraft schlecht. Handwerk und Industrie bedient sich in steigendem Maß der elektrischen Kraft und will beliebert sein. Die Elektrizitätswerke konnten diesem Mehrbedarf an Strom durch Erweiterung ihrer Betriebsrichtungen nicht voll Rechnung tragen, weil diese Einrichtungen nicht nur sehr teuer, sondern auch oftmals erst 1/2 Jahr bis 1 Jahr nach der Bestellung zu bekommen sind.

Es herrscht also Mangel an elektrischer Kraft und dieser Mangel wird dann weniger spürbar, wenn die vorhandenen Kräfte und Betriebsmittel möglichst günstig verteilt werden. Keinenfalls geht es also an, daß alle mit Elektromotoren versehenen Landwirte gleichzeitig dreschen. Das würde zur Folge haben, daß die Leitungen überlastet werden und von selbst ausschalten oder alle Motoren so langsam laufen, daß keiner

Damen-Mädchen-Bekleidung L. Berner

Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen.
Morgen-Röcke, Morgen-Jacken u. Unterröcke. Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Anfertigung von **Corsetten u. Leibchen** aus neuen od. gebrauchten Stoffen.
Emilie Herion.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württ. Notenbank
Calw

Eröffnung v. laufend. Rechnungen und Scheck-Konten.

Sparkasse { Annahme von Geldanlagen gegen Kündigung.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, unter gewissenhafter fachmännischer Beratung.

5% Reichsanleihe stets vorrätig.

Benno-Pillen u. Tee

sind ein vielbewährtes unschädliches Mittel bei **Blutandrang, Kopfschmerzen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.**
Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.
Preis für Pillen Mk. 1.—, für Tee Mk. 2.— die Schachtel.
Zu haben in allen Apotheken.

Die Firma **R. Heinemann-München** Karlsplatz 8
beforgt in streng reeller, verschwiegener Weise zahlungsfähige **Käufer**

für Liegenschaften und Geschäfte jeder Art und Größe. Nachweisbar beste Erfolge! Schreiben Sie, wenn Sie verkaufen wollen, sofort an obenstehende Adresse! Besichtigung kostenlos. Unser Vertreter kommt demnächst geschäftlich in Ihre Gegend.

Gesundung durch Sauerstoff!

Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei **Nerven- u. Stoffwechselliden**
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden, unreinem Blut usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

Landwirte!
Durch das große Lager in **Maschinen, Geräten und Erntezellen,** ferner durch die **neuerzeitlich eingerichtete Werkstat** bietet die Firma **Mag. Zucker, Weilerhadt,** dem Landwirte die größten Vorteile. Telefon 41.

Photographisches Atelier **C. Fuchs, Calw** empfiehlt sich für **Vergrößerungen** in bester Ausführung zu bek. mässigen Preisen. — Telef. 87. Sämtl. Artikel u. Arbeiten f. Liebhaberphotographen.

„Feinschmecker Speisebeigabe“

(genehmigt unter Nr. 14 580 E)

Zur Bereitung und Beigabe von kalten und warmen Fleisch- und Fischgerichten. Vorzüglich geeignet zum Anmachen von Salaten jeder Art.

Vollständig gebrauchsfertig, ohne jede Beigabe von Gewürzen, Essig und Öl etc. zu verwenden.

Machen Sie einen Versuch und Sie sind dauernder Abnehmer.

Hersteller: **Wilhelm Kling, chem. Fabrik, Weil im Dorf, Station Korntal (Württbg.).**
Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Stärkwäsche!

Kragen, Manschetten und Vorhemden werden wieder regelmäßig geliefert und auf Wunsch abgeholt und zugestellt durch

Frau Margarete Vogt, Calw, Inselstraße 232
Annahmestelle für:

Friedrich Hehl, Erste Stuttgarter Neuwäscherei
Telefon 3176. Stuttgart. Olgastraße 77.



Haus der Gegenwart
Wilhelm G. Mader & Co., Stuttgart.

Fernsprecher 11485. Mörikestraße 9.
Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Gartenhäuser, landwirtschaftl. Bauten, Fabrikhallen etc. sind billig, massiv u. dauerhaft.
Man verlange Aufklärungsschriften!
HADEGE-Rahmenplatten zum Ausfüllen von Fachwerkwänden anstatt Backsteinmauerung liefert obige Firma an alle Bauunternehmer.
HADEGE-Bauten sind unabhängig von Baustoffen, wie Backsteine, Kalk, Zement, Eisen usw.
Behördl. zugelassene und baupolizeilich genehmigte Bauweise.

Bodenöl

Neu eingetroffen:

Möbellack,
Firniss-Ersatz (schnell trocknend),
Eisenlack, Siccativ hellbraun,
Politurack, Mattierung,
Spritzfußbodenlack 1-Kilogr.-Dosen in gelber und rötlicher Farbe,
Spirituslack schwarz,
Leberlack schwarz, Sarglack schwarz, empfiehlt

Carl Serva, Calw
Fernsprecher 120.

Stahlspläne und Bodenwische

Most

Wollen Sie Ihren aus Obst hergestellten Most haltbarer machen, dann verwenden Sie zur Durchgärung Ruhs Kunstmostanzug mit Heidelbeersatz mit u. ohne Süßstoff.

Tausende Anerkennungen.

Ruhs Kunstmostanzug mit Heidelbeersatz, ohne Süßstoff, die Flasche zu 50 Liter M. 7.50, die Flasche zu 100 Liter M. 14.—

Ruhs Kunstmostanzug mit Süßstoff zu 50 Liter M. 9.—, zu 100 Liter M. 17.— p. Flasche.

Robert Ruf, Heidelbeer-Verband, Ettlingen.
Geneue Anweisung liegt den Flaschen bei.



Bekanntmachung

Meiner werten Rundschaft in hiesiger Gegend teile ich mit, daß ich bei **Geschwister Frey** in

Calw

kein Laden — Zwingerstraße 288 — kein Laden im früheren Wohnhaus von Herrn Küfermeister Schab, eine

Niederlage

errichtet habe. Ich empfehle mich zum Bezug von phosphorh. Futterkalk Marke B, Viehpulver, Milchzucker und Eierlesepulver, Antikolikum, Mittel gegen Kolik der Pferde und Kinder, Restitutionsfluid, sowie sämtl. thür. Spezialitäten für Wiederverkäufer und Darlehenskassenvereine, Sienfongessenz, Wunderbalsam, Lebensöl, Gliedergeist, Binders Kola-Lecithintabletten zur Nervenstärkung, Wurmmittel, Lecithin-Eisentinktur usw. **Kräuterhandlung, Spez.: Rucippys Heilkräuter.**

Verandgeschäft Schwarzwald-Freudenstadt
Niederlage Calw, Zwingerstr. 288.



Weber's Hausbacköfen, Koch- u. Backherde, Fleischräucher und Dörrapparate sind die besten u. bewährtesten. Ueber 80000 St. im Gebrauch!
Anton Weber, Ettlingen (Baden).

Ein kleiner, runder, gut erh. **Zimmerofen**

zu kaufen gesucht.
Georg Mayer, Handels-Gärtner, Stuttgarterstr.

Habe verschiedene neue und gebrauchte

Herde,

kleine, runde **Öfen**

für Holz und Kohlen, eine verz.

Backmulde

130x70, sowie eine 2flügelige **Glastüre**

m. Glas, preiswert zu verkaufen.

Eugen Lebzelter, Schlossermeister.

Landwirte!

Zur Behämpfung von Krankheiten der Schweine, spec. Krampf und Rotlauf, zur Aufzucht und Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte

Hirsch-Universal-Komposition.

Niederlage in der **Neuen Apotheke Calw.**

Frauen schützen ihr Haus

vor Erkrankungen, beseitigen die schwerst. Gesundheitsstörungen, wie Rheumatismus, Gicht, Lähmung, durch den

Wohlmuth'schen elektro-galvan.

Heilapparat, dessen überraschende Heilerfolge von

10 000 Familien und einer großen Anzahl von Aerzten täglich neu bestätigt wird.

Ausführliche Druckschriften erhält man kostenlos durch

G. Wohlmuth & Co.,

Fabrik elektro-galvan. Heilapparate

Konstanz, Kreuzlingerstraße.

Alleinvertretung:

Theo Glauner, Freudenstadt.

Empfehle

Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennesselwasser, Bayr. Eau de Quinine, Haarbalsam, Fl. Teerseife, Zahnpaste, Kaliklora, Chlorodont, Pebecco, feine Hautcreme, Sommer-sprossengegenmittel, Puder, Parfümerien, Brillantinen, Ist. Pomaden, Barbinden, -Kämme und -Wasser, Artikel zur Nagelpflege, Stirn- und Haubenetze, Haar- u. Lockennadeln, Haar- und Zahnbürsten, Kämme und Spiegel usw.

J. Odermatt
Parfümeriegeschäft, beim Bahnhof.

Statt Karten.
Emilie Schnauser
Gustav Gaus
 Verlobte
 Calw Sulz a. N.
 August 1919.

Toni Lutz, geb. Heffner
Friedrich Dürr
 Verlobte
 Calw, August 1919.

Statt Karten.
Rosa Stern
Bruno Butter
 Verlobte
 Calw Olbernhau i. S.
 August 1919.

Lichtspieltheater Calw, Bad. Hof.
 Vorstellung: Sonntag abends 8 Uhr.
Des Prokurators Tochter.
 Spannendes Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle:
Ria Witt.
Anna die Unschuld.
 Schönes Lustspiel in 2 Akten mit
Anna Müller Linke.
 Die Nachmittagsvorstellung fällt wegen Stromsperrung aus.

Kunstfärberei Stuttgart
 färbt und reinigt alles schön und gut.
 Annahmestelle: **W. Entenmann**, Lederstr. 91.

Anfertigung von
Chaisen- und Fuhrgeschirren,
Polster- und Tapezierarbeiten
 aller Art, sowie sämtliche Reparaturen derselben
 übernimmt stets
Otto Weißer, Sattler- u. Tapeziergeschäft,
 Otto Gulbe's Nachfolger, Kronengasse.

Tabak (rein amerik.) 100 gr Paket 4 Mk., Abgabe nicht unter 10 Pak. Alle Artikel f. Zucht, Samen, Pflanz., Anleit. z. Ernten u. Verarb., Enst. des heiß. Geschmacks, Jig., Kautab.-machen usw. Spezialität: Beize. Katalog frei. Spezialhaus für Klein-Tabak-Zucht in Godesberg a. Rhein.

Deutscher Textilarbeiter-Verband.
 Ortsverwaltung Calw.
 Am Dienstag, den 26. August nachmittags
 5 1/2 Uhr findet im Badischen Hof die
1. ordentl. Generalversammlung statt.
 Tagesordnung:
 1. Geschäfts- und Kassenbericht.
 2. Bericht über die 13. Verbandsgeneralversammlung in Blauen.
 3. Tarifangelegenheiten.
 4. Verschiedenes.
 Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen erwartet.
 Der Vorstand.

Frauen und Töchter!
 Zahlreichen Wünschen nachkommend eröffnet im Gasthof zum "Badischen Hof" hier Schusters Fachlehrer-Institut für zeitgemäße Frauenbildung Stuttgart am Dienstag den 26. August für jüngere und ältere Damen, Frauen und Mädchen einen ständigen, gründlich bildenden, praktischen
Schusters Tischdeck- u. Servier-Kursus
 verbunden mit Anstandslehre
 unter Leitung einer staatlich geprüften Haushaltungslehrerin.
 Lehrgang:
 1. Vorbereitungen für gesellschaftliche Veranstaltungen, Empfang und Platzierung der Gäste, Titulaturen, Führungskarte, Einladungen, Besuche, Visiten etc.
 2. Kaffee- und Teetisch, Kaffeeständchen, Damentee, Herren- und Damentee. Praktische Übungen im feinen Tafeldecken und Dekorieren mit gärtnerischer Anlage, Servieren mit allen modernen Tafelgeräten für alle Gelegenheiten für das gute Haus.
 3. Serviettenbrechen: 16 Figuren zu allen gesellschaftlichen Veranstaltungen.
 4. Das Bankett. Kaltes Büfett. Fliegende Tafel. Regeln für Bedienung, Gastgeber und Gäste.
 5. Mittags- und Abendtisch: Festtafel. Speisenfolge für bürgerliche und Herrschaftshäuser. Tafeldecken, Dekorieren und Servieren.
 6. Kränzchen und Schlussfeier mit gesellschaftlicher Ausbahrung an großer Tafel unter Berücksichtigung aller gesellschaftlichen Sitten und Gebräuche für Gastgeber und Bedienung. Großer gesellschaftlicher und praktischer Teil.
 Tageskurs von 3-5 Uhr. Unterrichtsgeld nur M. 15.—. Abendkurs von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr. — Anmeldungen werden nur am Eröffnungstag, den 26. August, für den Tageskurs von 2 bis 3 1/2 Uhr, für den Abendkurs von 6 1/2 bis 7 Uhr von der Kursleitung im Unterrichtslokal entgegengenommen.

Hans Göhwein, Calw Bischofstraße 496.
 Anfertigung feiner Herren- und Damen-Moden
 Wenden und Aufbügeln getragener Kleider wird zu billigen Preisen übernommen.

Carl Kaelble, Backnang
 Spezialfabrik der neuesten selbstfahrenden
Brannholz-Säge und Spaltmaschine
 auch zum Antrieb von Dreschmaschinen, Schrotmühlen
 usw. vorzüglich geeignet.
 Hoher Verdienst gesichert. — Man verlange neueste Drucksahe.



Möller'sche Beamtenschule Oberndorf a.N.
 Vorbereitung für Post und Eisenbahn, auch für Mädchen.

Stärke
-Wäsche
 besorgt in kürzester Lieferzeit
Großwäscherei Schwenk & Sohn
 Annahmestelle:
Frau Paula Hörmann
 Lederstraße 168.



Alle Musikinstrumente
 für Haus u. Orchester von den ein- bis achtsigen Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. f. w. in reicher Auswahl empfiehlt
Musikhaus Eurtz,
 Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Niedelsch-Rohbrücke.)
 Großhandlung, Einzelverkauf.
 Ankauf abgepielter Grammo-phon-Platten und Bruch, zum festgesetzten Höchstp. von Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen u. Stimmen.

Badischer Hof · Calw.
 ♦ **Konzert** ♦
 veranstaltet von Frau Elisabeth Pieper, unter Mitwirkung von Herrn Morlang, Stuttgart (Violine), Herrn Herrn. Keller, Stuttgart (Klavier).
 Zur Aufführung gelangen Werke von W. A. Mozart, Jos. Haydn, Fel. Mendelssohn, Fr. Schubert, Rob. Schumann, Jos. Brahms und Ed. Grieg.
 Eintrittskarten zu 2.50, 2.— und 1.50 Mark sind zu haben bei Fr. Häußler, Buchhandlung, an der Brücke und abends an der Kasse.

Bad Liebenzell.
 Kur-Anlagen.
 Sonntag, den 24. August, nachm. 3 1/2 Uhr
Großes -Konzert
 ausgeführt von der
Stadt-Feuerwehr-Kapelle Pforzheim.
 Leitung: Kurt Koch.

Unterhangstett. Gasthaus z. „Hirsch“.
 Morgen Sonntag, den 24. August, findet bei Unterzeichnetem
Große Tanzbelustigung
 (Blechmusik) statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Bier und Wein wird ausgeschenkt.
R. Bürkle.



Die Gabe der
gewandten Unterhaltung
 Mk. 3.20. Guter Ton u. feine Sitte, Geschenkwerk 5.50. Mod. Tanzlehrbuch 3.35. Bekämpfung der Schädlichkeit 3.35. Die Kunst des Gefallens 6.40. Liebesbriefsteller 3.20. Mod. Weg zur Ehe 3.35. Jede Dame ihre Friseurin 3.10. Traumbuch 2.65. Klavierchule 7.40. Violinchule 6.50. Zeichenschule 2. Schönheitschule 4.— Privat u. Geschäftsbriefsteller 5.50. Rechtschreibung Duden 6.50. Aufsatzschule 5.75. Fremdwörterbuch 5.75. Richtig Deutsch 5.75. Englisch 5.75. Französisch 5.75. Italienisch 5.75. Böhmisch 5.75. Ungarisch 5.75. Polnisch 5.75. Russisch 5.75. Spanisch 5.75. Buchführung 5.75. Handelskorrespondenz 5.75. Kontorprosis 5.75. Bankwesen 5.75. Rechtsformularbuch 5.75. Reklamlehre 5.75. 5.75. Handbuch für Kaufleute 15.— 1000 chem.-techn. Rezepte zu Handelsartikeln 6.— Gartenbuch 5.75. Schöpf's preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft Mk. 13.35. Gegen Nachnahme L. Schwarz u. Co. Berlin N. O. 14, Armeest. 24.
 Existenzsuchende menden sich mit Rückporto an A. Stampader, München 23/60.

Beretreter gesucht,
 für mehrere Oberämter im Schwarzwald zum Vertrieb, auf Muster, von
patentiert. Neuheiten.
 Hohe Verdienstmögl., gute Existenz für strebsame Leute.
 Auskunft von
J. Zimmer, z. St. z. „Fähle“
 Freudenstadt.
 2 guterhaltene
Blüschfauteuil
 sowie 2 Puffs
 hat zu verkaufen
Otto Stark, Tapezier,
 Bad Liebenzell.

Feinste Schlemmkreide zum Weizen.
Mitterdrogerie Calw,
 an der Hagoldbrücke.